

Strippe gelegt. Und dann zum Regiment, Besprechung mit Rohrbach. Recht nett, obwohl dienstlich. Besuch beim Stabsarzt in Wirballeh.

Zum Gefechtsstand zurückgekommen, soll gleich zu Bülow. Denke nicht dran. Jetzt bin ich müde. Gegen Abend Besuch dort. Gibt mir ein Ziel, recht kitzlig. - Zum Gef. Std. zurück, Überfalleinsatzbefehl liegt vor. Schnellerkundung. Stellung soll 1 km hinter HKL liegen, zu einem Feuerschlag auf feindliche Artillerie. Erkundung ergibt, daß Stellungsraum vermint. Also Umstellung auf 15er, Änderung der Planung, Neuerkundung im Dunkel, Meldung an RGT, Genehmigung, Batterien vertauscht, Munitionierung veranlaßt, alles zeitraubend. Umstellung auf 15 braucht eine halbe Stunde Arbeit am Gerät, vorher muß entladen werden, dann in eine 15er Stellung fahren, laden, dann erst in Feuerstellung. So werden wir um 5 Minuten zu spät fertig, was Rgt nicht übelnimmt.

Beim Schießen auf v. Bülows Ziel passiert mir Peinlichstes. Ausgerechnet ich verhaue mich beim Verschlüsseln der Koordinaten, und die Schüsse gehen hinter die HKL. Es passiert gottlob nichts. - Bei neuem Schießen berichtet, legen zwei Einschläge, Breitenstreuer links in die HKL. Zwei eigene Mann werden ohnmächtig weggetragen. Dafür können wir ja nun nichts.

21.35 Uhr schießen 8. und 9. 15er auf die Artilleriestellungen, nach der I. Abt. und 7./ 30er auf v. Bülows Ziel. Verschußzahl meiner 7. nun 432.

31.VIII.44

Im ganzen ruhig. Artillerie-Störungsfeuer auf Rollbahn. Munitions gekarre und Organisation von Nachschub. - Besuch des Kommandeurs, Ankündigung von Stellungswechsel.

Wirballen:

Hier sammelt die Abteilung. Chefbesprechung. Es geht nach Schaken. Olt. Doebe benimmt sich blöde, ich kann mir nicht helfen, er ist mindestens drei Jahre älter, aber ich sause ihn an. - 70 km Marsch vor uns. Batterien marschieren einzeln. Ich mit Stab voraus. Vor Schaken, 1. IX. 44

Zügige Fahrt. In Schilfelden werden wir angehalten und warten. Major kommt mit neuen Informationen über HKL und empfehlenswerte Stellungsräume. - Nun muß es schnell gehen. Es ist noch nichts erkundet. Auf verschlungenen Wegen kommen wir im Morgengrauen an. Aufklärertätigkeit Iwans. Leutnant Schramm erkundet für 8., Lt. Kuhnert für 7., ich für 9. und nehme Verbindung auf zu Div. Gruppe Rieger (DK) und Artillerie. Verstärkung der Fliegertätigkeit. Mit Mühe kommt alles in Stellung. Flieger werden immer lästiger. 11 Uhr Trommelfeuer. Der Russe greift an. Nun überschlägt sich-s. 8. und 9. schießen, was Rohre hergeben, schwieriger Munitionsnachschub. Flieger ununterbrochen in Aktion. Kein einziger eigener. 7. liegt in schwerstem Feuer, Volltreffer auf Werfer, Munition spricht an, und weg ist er, Stellung brennt, Notzündung. Unter vorbildlichem Einsatz gelingt es, die Batterie vor dem Feuer zu retten. Ich reiche Seyboth zu EK ein. - Die Verbindung zur 7. wird zerschossen und läßt sich trotz 4stündiger Arbeit nicht wieder herstellen. - Feind bricht ein, schlechte Infanterie geht zurück. Feind dringt in Schaken ein und marschiert schon aus Schaken nach NW. Auch SO Einbruch. So werden die Stellungen der 8. und 9. offen. Ich befehle Stellungswechsel. Währenddessen toben die Fliegerangriffe weiter. Zwei Mann auf Gef. std. bei mir werden verwundet. Nach beweglichster Führung, 8. nach 6mal Stellungswechsel, 9. 2mal, 7. 1mal, ist's soweit, daß eigene Gegenmaßnahmen anlaufen und bis zur Nacht die Lage soweit wiederhergestellt ist, daß Schaken wieder unser ist. Und die alte HKL zur Not wieder erreicht. Verluste in Abt.: sieben Verwundete, 7. wie durch ein Wunder nur zwei leichte. Sonst noch